

Kulturelle Tage an der Graf-Ludwig-Schule

Gesamtschüler bieten Theater, Musik, Tanz und Kunst – und der Rattenfänger ist auch dabei.

VON THOMAS ANNEN

VÖLKLINGEN | Vorhang auf für die Schülerinnen und Schüler der Graf-Ludwig-Gemeinschaftsschule im Warndt. Einmal im Jahr zeigen die Jugendlichen an ihren „Kulturellen Tagen“, was sie auf dem Kasten haben. Die Ludweiler Schule fördert die musisch-kulturellen Fähigkeiten der jungen Leute. Und sie gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Können vor Publikum zu präsentieren. „Wir wollen die Kinder auf die Bühne bringen“, erläutert Lehrer Sven Prokaska. Um so ihr Selbstbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

In den vergangenen Monaten haben die Schüler Texte gelernt, Tanzschritte einstudiert, Musikstücke geprobt. Und das gemeinsame Verbeugen mit den Kollegen hat beim ersten Versuch vermutlich auch noch nicht perfekt geklappt. Von englischsprachigen Songs über deutsche Theaterstücke bis hin zum französischen Sketch reicht die Bandbreite des Programms, das für die drei Abende zusammengestellt wurde.

„Wir machen Theater: Erster Akt“, lautete das Motto zum Auftakt am Montag. Darstellendes Spiel und Musik standen in der Aula im Mittelpunkt. „Ich freue mich sehr über das volle Haus“, sagte Schulleiterin Julia Beer bei ihrer Begrüßung. Nachdem die Schulband einen Song von „Sunrise Avenue“ zum Besten gegeben hatte, präsentierten die Nachwuchsschauspieler der Klasse 6b Hans-Peter Tiemanns Theaterklassiker „Die große Plage“ – aus dem Rattenfänger von Hameln wird darin ein Kinderfänger, der die Erwachsenen von der „Kinderplage“ befreit. Erst als die kleinen Nervensägen verschwunden sind, merken die Eltern, wie sehr sie den nörgelnden Nachwuchs lieben.

Das zweite Theaterstück des Abends hat eine Schülerin selbst geschrieben: Nachdem die Königin am Hof vergiftet wurde, macht sich die Klasse 8a auf die

Suche nach dem Mörder. Die Jungen und Mädchen der 6e haben sich mit den Kunstwerken des Malers Paul Klee (1879-1940) beschäftigt. Während verschiedene Werke an die Leinwand projiziert werden, erläutern die Schüler in gespielten Szenen, wie die Farben und Formen auf sie wirken. Dabei wird deutlich: Man kann Bilder auch schön finden, ohne zu wissen, was sich der Künstler beim Malen gedacht hat. Zum Schluss steht dann wieder ein Lied auf dem Programm, mit dem Titel „Zombie“ von „The Cranberries“ verabschiedet sich die Schulband. Ohne Zugabe kommen die jungen Musiker allerdings nicht von der Bühne.

Ob Musik, Bildende Kunst oder darstellendes Spiel: Alle Schüler hatten viel Spaß. Das Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus. Und auch die Pädagogen waren mit den Auftritten ihrer Schützlinge sehr zufrieden. „Ich bin total happy“, sagte Lehrer Sven Prokaska nach der einstündigen Aufführung.